INTERNET

„Kikaninchen“ zu billig kalkuliert

Der MDR reicht ein neues Internetportal für Vorschulkinder mit offenbar völlig unrealistischen Zahlen zur Genehmigung ein. Ein vertrauliches Gutachten des Adolf-Grimme-Instituts hält die Kosten für das Internetportal „Kikaninchen“ des öffentlich-rechtlichen Senders Kika, den der MDR federführend betreut, für zu niedrig kalkuliert. „Um ein Portal zu entwerfen, das höchsten medienpädagogischen Ansprüchen gerecht wird, müsste der Kika eine zweistellige Millionensumme investieren“, heißt es in dem Gutachten, das der MDR im Rahmen des Drei-Stufen-Tests in Auftrag gab. Bisher wurde vom Sender nur ein Finanzbedarf von rund 320 000 Euro pro Jahr veranschlagt. Laut Grimme-Gutachten koste allein die Entwicklung „eines Spiels, das gleichermaßen intelligent wie anspruchsvoll ist“, 200 000 Euro. Für vergleichbare Online-Angebote privater Kindersender werden von Experten 1,5 Millionen Euro Grundkosten angesetzt. „Wir werden nicht mehr als die beantragte Summe ausgeben und sind sicher, dass das ausreicht“, sagt Kika-Programmchef Steffen Kottkamp. Am 21. September soll der MDR-Rundfunkrat das Angebot genehmigen.

THÜRINGEN PRESS / ACTION PRESS

Kika-Maskottchen Bernd das Brot

WINFRIED ROTHERMEL / AP

Gottschalk, Pilawa

STARS

ARD will viele Pilawa-Nachfolger

Nach dem Wechsel von Jörg Pilawa zum ZDF beginnt die ARD mit der Suche nach Ersatz. „Wir werden ihn nicht nur durch einen Moderator ersetzen“, sagt Programmdirektor Volker Herres, die ARD wolle sich stattdessen „perspektivisch in der Unterhaltung breiter und vielfältiger aufstellen“. Pilawa moderiert noch bis Frühjahr 2010 Quizsendungen und eine Reihe von Abendshows, zudem war er als Nachfolger von Frank Elstner für „Verstehen Sie Spaß?“ vorgesehen. ARD-intern gelten die Moderatoren Ina Müller, Barbara Schöneberger und Frank Plasberg sowie der Kabarettist und Bestseller-Autor Eckart von Hirschhausen als Primetimetauglich. Wunschkandidat ist jedoch weiterhin Günther Jauch, der im Jahr 2007 nach langen Verhandlungen der ARD noch absagte. Der RTL-Star hatte sich jüngst mal wieder unterhaltungsmüde gezeigt, was von ARD-Granden als neuerliche Bewerbung um eine politische Sendung verstanden wurde. Innerhalb der ARD argwöhnt man, Pilawa sei letztlich vor allem deshalb zum ZDF gewechselt, weil er Thomas Gottschalk bei „Wetten, dass …?“ nachfolgen wolle. Dazu gebe es jedoch keine Absprachen, heißt es ZDF-intern. Allerdings: Falls Gottschalk einmal krankheitsbedingt für eine Sendung verhindert sei – was bisher noch nie vorgekommen ist –, werde man jetzt sicherlich Pilawa bitten einzuspringen, heißt es.

TV-WAHLKAMPF

Merkel sagt ZDF ab und schickt Wulff

Bundeskanzlerin Angela Merkel wird neben dem TV-Duell mit SPD-Kandidat Frank-Walter Steinmeier keinen weiteren TV-Auftritt haben, bei dem sie auf Politiker anderer Parteien trifft. In der vergangenen Woche sagte Merkel dem ZDF endgültig für eine „Berliner Runde“ aller Spitzenkandidaten ab. Der Sender hatte seit März versucht, einen Termin zu koordinieren. Als alle Vorschläge abgelehnt wurden, bat Chefredakteur Nikolaus Brender im August Merkels Pressesprecher Ulrich Wilhelm brieflich darum, „uns zwei Terminvorschläge Ihrer Wahl zu unterbreiten“. Darauf ging das Kanzleramt jedoch nicht ein. Als letzten Termin nannte das ZDF schließlich den 16. September, 11 Uhr, und lud auch die anderen Parteien ein: „Soweit uns bekannt ist, hat die Kanzlerin zu diesem Zeitpunkt keine offiziellen Auslands- oder Wahlkampftermine.“ Alle anderen Parteivertreter von Linkspartei bis CSU zeigten sich entgegenkommend. Nur Merkel nicht: Sie benannte als Vertreter für die nun für den 17. September anberaumte Sendung den CDU-Ministerpräsidenten Christian Wulff. Im ZDF hatte man für den Fall einer Absage der Kanzlerin sogar darüber nachgedacht, den Stuhl der CDU während der Sendung frei zu lassen. Brender entschied sich jedoch gegen diese rabiate Maßnahme, weil sie dem Publikum nur schwer zu vermitteln gewesen wäre.

WOLFGANG BORRS / NDR / DDP

Merkel